

**Protokoll der Arbeitsgruppe
„Kommunale Infrastruktur / Demografischer Wandel“
am Donnerstag, den 24. März 2011 um 18.00 Uhr
auf der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg**

Teilnehmer:

Thorsten Dahl (Bürgermeister Stadt Schleswig), Bernd Weißenborn (Tauschring Schlei), Günter Karstens (Volkshochschule Südangeln), Heinz Zimmermann-Stock (Bürgermeister Gemeinde Kosel), Hartmut Keinberger (Gemeinde Kosel), Erich Petersen (Bürgermeister Gemeinde Quern), Gerd Aloe (LVB Amt Geltinger Bucht), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid und Angela Gundlach (LAG Management)

Gäste:

Willi Jünke (Kreis Schleswig-Flensburg), Hartmut Piekatz (Leiter Jugendhof Scheersberg)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Vorstellung neuer Projektideen bzw. Projektanträge:
 - a. Leuchtturmprojekt „Modernisierung und Ausbau des Wallroth-Hauses der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg“
3. Verschiedenes
4. Filmsequenzen aus dem Dokumentarfilm „Leben in Eiderstedt – wie geht es weiter?“ (Ein Projekt des Eiderstedter Forums)

Punkt 1: Begrüßung

Herr Dahl, Bürgermeister der Stadt Schleswig und gleichzeitig Arbeitsgruppensprecher begrüßt alle Teilnehmer.

Punkt 2: Vorstellung neuer Projektideen bzw. Projektanträge**a) „Modernisierung und Ausbau des Wallroth-Hauses der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg“**

Der Leiter der Internationalen Bildungsstätte Herr Piekatz gibt einen Überblick über Entwicklung, Geschichte und Gegenwart des Jugendhofs Scheersberg:

- Gegründet 1960
- Vier inhaltliche Schwerpunkte: Stützung und Förderung der Jugendverbandsarbeit, Erweiterung und Vertiefung der musischen Bildungsangebote, Entwicklung internationaler Begegnungen, Stütze und Förderung der regionalen Bildungs- und Jugendarbeit
- Zentrum für kulturelle, soziale und politische Jugendbildung in Schleswig-Holstein
- Zahlen aus dem Jahr 2010: 33.000 Besucher, 22.500 Teilnehmer an 315 Werkstätten, Seminaren und Veranstaltungen, weitere 11.000 Besucher der Veranstaltungen in der Sport- und Veranstaltungshalle
- 32 gesicherte Arbeitsplätze
- Modellprojekt „Jugend für Demokratie / Extremismus“

Herr Jünke, Leiter der Liegenschaften des Kreises Schleswig-Flensburg ergänzt folgendes:

Eigentümer der Bildungsstätte ist der Kreis Schleswig-Flensburg, Pacht wird keine erhoben. Das Wallroth-Haus wurde ursprünglich als Sporthalle im Jahr 1927 gebaut und steht unter Denkmalschutz.

Als Defizit wird massiv die mangelnde Qualität der Unterbringung im Wallroth-Haus kritisiert. Die vorhandenen Sanitärbereiche sind in Bezug auf Umfang und Ausstattung nicht ausreichend (z. B. keine Bäder in den Lehrerzimmern vorhanden). Bei hoher Auslastung wird die Enge im Speisesaal negativ bewertet. Mitarbeiterinnen der Küche und Hauswirtschaft bemängeln massiv die dezentral liegenden Arbeitsräume. Kühlräume der Küche liegen in weit auseinander liegenden Gebäudeteilen. Sozialräume und Umkleidemöglichkeiten sind gar nicht vorhanden. Warenanlieferung erfolgt bislang durch den zentralen Haupteingang. Heute werden durchschnittlich 120 Gäste von der Küche mit vier Mahlzeiten täglich versorgt. Es besteht dringender Handlungsbedarf für die Modernisierung und den Ausbau, insbesondere im Blick auf effektives und wirtschaftliches Arbeiten.

Die Gesamtkosten betragen 1.381.800,-- €, die beantragte Zuwendung für das vorliegende Leuchtturmprojekt liegt bei 638.647,-- €. Die Anrainergemeinden und der Grenzverein beteiligen sich mit einer Summe über 178.000,-- €. Ohne eine Förderung durch die AktivRegion ist das Projekt nicht realisierbar.

Frau Linscheid erläutert den Antragshergang zum Leuchtturmprojekt:

- Es geht bei dem vorliegenden Leuchtturmprojekt nur um den ersten Bauabschnitt, wie von Herrn Jünke vorgestellt. Mit der Erweiterung des Gebäudes in einem weiteren 2. Bauabschnitt ist die Unterbringung einer zweiten Schulklasse im Sockelgeschoss geplant. Bei dieser Umsetzung handelt es sich zur Zeit um eine „Vision“ des Jugendhofes.
- Der AktivRegion Beirat entscheidet auf Landesebene über Leuchtturmprojekte, die aus dem Grundbudget von 300.000,-- € / Jahr nicht finanziert werden können. Der Beirat besteht aus den 21 AktivRegionen in S-H, dem MLUR und LLUR, die Leuchtturmprojekte stehen in einem landesweiten Wettbewerb (Bewertung nach Punktesystem: Wichtig sind u. a. Kooperationen, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen)
- Nach Vorstellung in diesem Arbeitskreis wird über das Projekt auf der nächsten Vorstandssitzung der LAG am 07.04.2011 abgestimmt.
- Am 09.06.2011 tagt der AktivRegion Beirat (bis zum 20.04.2011 müssen die Anträge für die Leuchtturmprojekte beim LLUR eingereicht werden).

Die Teilnehmer des Arbeitskreises beschließen bei einer Enthaltung das vorgestellte Projekt als Leuchtturmprojekt zu unterstützen und dem Vorstand als Entscheidungsgremium zu empfehlen.

Punkt 3: Verschiedenes

Frau Linscheid und Frau Plewa berichten über den aktuellen Stand zum Thema „Ländlicher Wegebau“:

- Pro Jahr stehen derzeit nur noch 420.000,-- je Region zur Verfügung (bisher 618.000,-- €)
- Im Dezember 2010 wurden alle Gemeinden angeschrieben und der Bedarf von ländlichen Kernwegen abgefragt
- 5 Gemeinden haben Wege gemeldet: Waabs, Stoltebüll, Boren, Rabel und Idstedt

- Frau Plewa erarbeitet derzeit mit den Schwarzdeckenunterhaltungsverbänden Süd und Nord des Kreises SI-FI und dem Techniker aus dem Amt Schlei-Ostsee ein Kernwegenetz auf Regionsebene (Karte 1:50.000), in der alle wichtigen und bedeutsamen Wege eingetragen werden. Gleichzeitig entstehen fünf Gemeindewegekonzepte (Karte 1:25.000) mit der Darstellung von landwirtschaftlichen Betrieben, Einzelhandel, Wegfunktionen etc. Die Konzepte müssen bis zum 30.04.2011 beim LLUR eingereicht werden.
- Gleichzeitig werden derzeit die Kosten ermittelt. Stoltebüll und Rabel haben bereits Kosten genannt, demnach würden die beiden Wege Fördermittel in Höhe von 115.500,- € binden. Es bestehen gute Chancen, alle fünf Wege ausbauen zu können. Frau Plewa gibt den Hinweis, dass eine Nachmeldung von Gemeinden für weitere Wege möglich ist.

Frau Plewa berichtet über ein Modellvorhaben des Landes Schleswig-Holstein „Masterpläne regionale Daseinsvorsorge“. Das Aktionsprogramm will überörtliche Planungsträger im ländlichen Raum gewinnen und unterstützen, ein Instrument zur Sicherung der Daseinsfürsorge anzuwenden. Dies hat sich bereits in einigen Modellregionen bewährt im sogenannten „Masterplan Daseinsvorsorge“ (Region Nordfriesland Nord und Werra-Meißner-Kreis).

In einem zweistufigen Teilnahmewettbewerb werden im Laufe des Jahres 2011 bis zu 30 regionale Träger ausgewählt, die für die Erarbeitung des Masterplanes Daseinsfürsorge fachliche Unterstützung und eine finanzielle Zuwendung des Bundes (5.000,- für die Erarbeitung des Konzepts) erhalten werden. Für die Regionen, die den Masterplan besonders engagiert gestalten und aus den Ergebnissen umsetzungsreife Innovationen entwickeln, sind im Jahr 2014 weitere Mittel für Anschlussprojekte vorgesehen (50.000,- bis 250.000,- € bei 20% kommunaler Eigenanteil, Anrechnung von Personal- und Sachkosten sind möglich!) *Nachträgliche Anmerkung: Eine Teilnahme auf Ebene der AktivRegionen würde nur nachrangige Chancen haben.*

Herr Weißenborn stellt den Tauschring Schlei vor. Dabei geht es um eine Initiative der Brücke Schleswig e. V. und der Volkshochschule Schleswig. Ein Tauschring ist ein nachbarschaftliches und kooperatives Tauschsystem. Es verrechnet den Tausch von Diensten und Fähigkeiten zwischen den Teilnehmern (www.tauschringsschlei.net)

Punkt 4: Filmsequenzen aus dem Dokumentarfilm „Leben in Eiderstedt – wie geht es weiter?“

Es wird ein ca. 10-minütiger Einblick in den o. g. Film gezeigt. Das Eiderstedter Forum sammelte mit interessierten Bürgern Eindrücke vom „Leben in Eiderstedt heute“. Was hat sich verändert, was macht das Leben heute aus, welche Fragen beschäftigen die Menschen, welche Stärken und Schwächen sehen Sie? Hierzu entstand der Dokumentarfilm, in dem 20 Eiderstädter Bürgermeister zu Wort kommen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Arbeitsgruppensprecher Thorsten Dahl mit einem Dank an die Anwesenden um 19.15 Uhr die Sitzung.

Protokoll: 29.03.2011

Angela Gundlach, LAG Management